

Figurenkabinett

Helmut Schmidt
Heinestr. 16
73663 Berglen

Tel./Fax: 07195 / 74145
Mobil: 0177 92 45 418
eMail : h.schmidt@figurama.de
www.figurama.de



Vivat

Das Figurenkabinett habe ich 1990 in Berglen - Reichenbach gegründet. Es ist ein Tourneetheater und bietet für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Gastspiele mit dem Marionettentheater (Saal- und Straßentheater) - ein Szenenprogramm mit dem Conferencier Alfred

Gastspiele mit dem Kaspertheater (Saaltheater) - 18 Titel stehen zur Wahl

Gastspiele Luftballonmodellage - Zauberhaft modellierte Luftballonfiguren - in rasanter Geschwindigkeit werden aus Modellierluftballons phantasievolle Figuren modelliert

Figurenbau- und Figurenspielkurse, in denen man alle gängigen Figurenarten professionell bauen und das Spiel lernen kann

Figurentheaterwerkstatt, in der **Figurenbausätze** gefertigt werden (Marionetten, Handstockfiguren, Tischlauffiguren, Hände, Schuhe, Köpfe aus Lindenholz). Diese sind auch über das Internet bestellbar.

Online Spieleberatung: Auf dieser Webseite finden Sie ca. 200 Spiele aus den unterschiedlichsten Spielbereichen. Die Nutzung ist kostenlos, bedarf aber der Anmeldung.

Ausgangspunkt meiner Entwicklung im Themenbereich des Figurentheaters war zunächst eine Sammelleidenschaft von Handpuppen und Marionetten sowie die Auseinandersetzung mit den Märchen. Als ich erstmalig einen Hohnsteiner Kasper in der Hand hielt, war ich von der perfekten Darstellung fasziniert, mir fielen Szenen aus einer erlebten Kasper-Theateraufführung in der Schule ein. So stellte ich mir folgende Fragen:

- Wie kann man so einen ansprechenden Gesichtsausdruck erzeugen?
- Wo kann man sich die Fähigkeit zur Herstellung solcher plastischen Figurentypen aneignen?

Meine erste Begegnung mit Puppenspielern wie Beate Paulus und **Bernd Morgenstern** vom Landesverband der Amateurtheater B.W., die damali-

ge Leiter des [Arbeitskreises Puppenspiel](#) machten mich auf Puppenspielerkurse mit erfahrenen Puppenspielern aufmerksam. Meine Fragen zur Figurentechnik und Materialerfahrungen wurden dort erstmal beantwortet. Gerne denke ich an die gute Atmosphäre und Stimmung bei den Kursen in Ravensburg zurück. In den Kursangeboten und durch Aufführungen bekannter Puppenspieler wurde der Wunsch nach dem Spiel mit den Figuren entfacht.

Durch das Bastelheft von Ingeborg Becker „Marionetten leicht zu bauen“ erschuf ich meine 1. Marionette. Daraufhin begann eine intensive Bauphase von Marionetten mit modellierten Köpfen aus Papiermaschee. Durch die Bauanleitung für eine [Rosersche](#) - Tuchmarionette kam ich zu einer einfachen Marionette, die gleich spielfähig war. Vor einem Spiegel studierte ich die Bewegungen und sah die pantomimische Wirkung meiner Tuchmarionette direkt im Spiegel. Mit ihr genoss ich den ersten Achtungserfolg vor Zuschauern, der mich motivierte weiter und intensiver zu forschen. Ab diesem Moment waren für mich die Fragen zu klären:

- Worin besteht das Geheimnis der öffnenden Wirkung von Figuren?
- Wie kann man Figuren bauen, die kontrollierbar gespielt werden können?

Fasziniert erlebte ich Aufführungen der bekannten Puppenspieler Albrecht Roser „[Gustaf und sein Ensemble](#)“ und Stephan Blinn [Meister des Variété-Puppenspiels](#). Bei Albrecht Roser faszinierte mich seine Fähigkeit, Objekte auf der Bühne dem Charakter nach so zu bewegen (mit einem Führungskreuz zu steuern), dass man ihre Rolle sofort erkennen konnte und das ohne Worte beziehungsweise Erklärungen. Bei Stefan Blinn faszinierten mich die Trickmarionetten, die perfekte Illusion und die szenischen Abläufe.

Nun wollte ich mehr wissen und es begann die Studierphase, in der ich mich mit der vorhandenen Märchen- und Puppenspielliteratur der Landesbibliothek beschäftigte. Die Theoriewelt der Märchen erschloss ich mir bei C. G. Jung, Bruno Bettelheim und Max Lüthi. Hierbei entdeckte ich Gemeinsamkeiten im Spannungsbogen eines Märchens, die Wandlungsfähigkeit der Märchenfiguren, die Bedeutung von Wiederholungen, Rätseln und Zahlen in Märchen.

Mir wurde dabei bewusst, was sich beim Zuhören von Märchen bei einem Menschen abspielt. So gelingt es dem Zuhörer, seine unbewussten Inhalte zu bewussten Phantasien zu formen, indem das Märchen dem Zuhörer es ermöglicht, sich mit den Inhalten bewusst auseinanderzusetzen.

Ich entdeckte, das Märchen folgende Botschaft vermitteln: Sie zeigen im Handlungsverlauf, dass es sich lohnt, ausdauernd, und an das Gute glaubend, zielstrebig zu sein, dass es Höhen und Tiefen gibt, und dass schreckliche Situationen sich auch wieder zum Positiven wenden können.

Ich stieß dabei auf den Buchhändler [Herrn Nold](#), der einschlägige Literatur über das Figurentheater anbot. Es kristallisierte sich heraus, dass ich mich mehr über den Aufbau von Marionetten und deren Gesetzmäßigkeiten wissen wollte.

Im Kleist Aufsatz "Über das Marionetten" stieß ich auf die Aussage: „Alle Marionetten haben einen Schwerpunkt!“

Im Heft: Meister des Puppenspiels über [Fritz Herbert Bross](#) entdeckte ich Köpfe mit klaren Gesichtsstrukturen und Hinweise über Figurentechnik.

Ein Besuch bei [Gerhards Marionettentheater](#) in Schwäbisch Hall zeigte mir welche enorme schöpferische Tätigkeit F. H. Bross bei der Bühne hinterließ. Ich konnte nur erahnen, was F. H. Bross für die Figurentechnik und zukünftiger Puppenspieler entwickelt hat. Wie mir heute bekannt ist hat er

- das anatomische Führungskreuz,
- die Proportionenlehre,
- den Aufbau und Gelenkstypen,
- die Physiognomie der Hände und des Kopfes ,
- die Farbenlehre und vieles mehr entwickelt.

Heute weiß ich durch meine Recherchen, dass für F. H. Bross zuerst der einwandfreie exakte Gang einer Marionette die Grundlage für die Bewegung einer Marionette war. F. H. Bross verfolgte das Ziel, Gelenke zu entwickeln, die an einer Figuren mehrfach verwendbar und austauschbar waren, welche exakte Bewegungen ermöglichen. Neben seinen Figurentechnikkursen gab er einen eigenen Handpuppen-Figurensatz heraus und schnitzte für namhafte Puppenspieler bezaubernde, ausdrucksstarke einmalige Figurenköpfe. Zurzeit erarbeite ich mir einen Überblick anhand von Kursskripten und Aufzeichnungen von ehemaligen Kursteilnehmern, die bei F. H. Bross Kurse belegt hatten. Sein Buch über Figurentheatertechnik ist leider nicht erschienen!

Aus dem Buch von Alois Raab mit dem Titel: "Medium Marionette" fand ich die notwendige Unterstützung gut spielbare Marionetten selbst zu bauen. Durch die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Holzarten für die Figurenkörper und der Herstellung von raffinierten Gelenken, Erfahrungen mit unterschiedlichen Modellierverfahren für die Gestaltung von Figurenköpfen, Dramaturgieverfahren für einen spannungsvollen Verlauf einer Vorstellung, entstand mein [Szenenprogramm mit Marionetten](#) in dem 13 Künstler ihr Können unter der Leitung des Conférenciers Alfred den Zuschauern präsentieren.

Hier eine Szenenbeschreibungen:

Eine Marionette betritt den Lichtkreis. Wie mit der Bewegung verhält es sich mit der Gestalt. Eine Melodie nehmen wir wahr. Die Phantasie wird intensiv angeregt und beginnt, sich selbstständig zu machen. Wir erfahren die Figur als wirklich, als echt! Etwas ist nicht wirklich da, hat aber einen hohen Grad an Wirklichkeitsnähe. Man erlebt die Illusion des Körperhaften auf der Fläche. Die Marionette in ihrer Erscheinungsweise löst bei uns ein Bild aus, das wir kennen, das uns vertraut ist, das in unserer Vorstellung gespeichert ist, ja sogar dieser Vorstellung entspricht und sie bestätigt. Hat uns einmal eine Marionette angesprochen oder gar verzaubert, erleben wir eine klare und reine Welt. Der Lichtkreis erlischt, die Illusion weicht. Die Entspannung wird spürbar. Und der schwerfüßige Conférencier "Alfred" kündigt den nächsten Künstler an.

Von der Erkenntnis ausgehend, dass die Vielzahl der unterschiedlichen Formen des Figurentheaters und der Figurentypen eine Verallgemeinerung dieses Themas eigentlich nicht zulassen, untersuchte ich für jede Theaterform (Handpuppenspiel, Marionettenspiel, Schattenspiel Tischfigurenspiel usw.) szenenbezogen die Wirkung einer Figur, um festzustellen, welche Figurentyp für welche Szenen besonders geeignet ist.

Durch meine Spielpraxis mit Marionetten entwickelte ich ein gutes Gefühl Figuren pantomimisch mit Musik zu inszenieren. Die Sprache beziehungsweise die Kommunikation zwischen Figur und Publikum im Figurentheater wurde für mich immer wichtiger. Ich entdeckte die unterschiedlichen Sprech-Geschwindigkeiten und Tonhöhen der Stimme. Ich suchte eine weitere Möglichkeit und fand sie in der Begegnung mit dem Hohnsteiner Kasper.

Der Erwerb eines kompletten Figurensatzes der [Hohnsteiner Werkstatt](#) von Otilie Kürschner und dem Erwerb einer Handpuppenbühne von Fred Bille aus Villingendorf waren der Startschuss für meine Aktivitäten im Bereich des Handpuppenspiels. [Mein Kaspertheater](#).

Nun setzte ich mich mit den Rollen, die im [Kaspertheater](#) vorkommen und den Figurenspielen [von Max Jacob](#) und [Friedrich Arndt](#) auseinander. Ich las von beiden frühere Kasperstücke, erarbeitete mir ein System der Beziehungs- und Eigenschaftsanalyse dieser Handpuppen, so wie diese Figuren in den Stücken gespielt wurden und entwickelte für mich ein Rollenprofil der Hohnsteiner Figuren: „Kasper und Co“. Daraus wurde für mich ein Suchinstrument von Eigenschaften von Figurentypen. Beim Schreiben neuer Stücke kann ich dadurch das Rollenverhalten des Kaspers und seiner Kollegen und somit die Tradition des Hohnsteiner Kaspers sichern und weiterentwickeln.

Durch die Spielpraxis (Reaktionen der Kinder auf vorgespielte Szenen) entstand ein Regiekonzept. Ein Regisseur mit einem klaren Regiekonzept garantiert die Klarheit der Wirkung im Spielgeschehen und des Spielverlaufs. Da ich mir solch einen professionellen Regisseur nicht leisten konnte, war ich zunächst auf den kollegialen Austausch mit anderen Handpuppenspielern angewiesen und autodidaktisch durch Videomitschnitte von Aufführungen die selbstkritisch reflektieren wurden. Hier lernte ich, wie die Kommunikation zwischen den Kindern und den Figuren gelingt. Lebendiges Kaspertheater setzt voraus, dass Kinder einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der dargestellten Problemlagen während der Vorstellung selbst leisten (Sie werden aufgefordert, ihre Erfahrungen von gutem und schlechtem Verhalten einzubringen. Aus diesem Grund bezeichne ich diese Theaterform - salopp ausgedrückt - als Anwendungstheater). Wenn ein Kind seinen Eltern nach eine Figurentheater sagt: Wir haben dem Bösewicht das Handwerk gelegt und dem Kasper geholfen!“, dann hat das Kaspertheater erreicht, was moderne Medien nicht erreichen können,;die Kinder waren ein interaktiver Teil der Inszenierung. So sind [18 Figurenspiele](#) mit dem Kasper entstanden.

Namhafte Auftraggeber wollten zum Figurenspiel auch das Modellieren von Luftballonfiguren. 1990 erlangte in Deutschland das Luftballonmodell-

lage einen großen Aufschwung. Ein guter Freund und Spezialist für Luftballondekorationen und Ballonmodellage [Rally Ewersbach](#) aus Mönchsroth, zeigte mir den Umgang mit Modellierluftballons. In gemeinsamen Projekten zeigte er mir, wie man eine Ballondekoration aufbaut. Neben dem Modellieren erhielt ich auch Anregungen für Gesangseinlagen während des Modellierens von Luftballonfiguren. Rally Ewersbach hat bisher drei CDs mit Kinderliedern produziert, die sehr ansprechend und unterhaltsam für Groß und Klein sind. Als Clown verkleidet modellierte ich nun in rasanter Geschwindigkeit Luftballonfiguren. Ergänzend dazu werden die Gäste durch die im Hintergrund eingespielte, stimmungsverbreitende Unterhaltungsmusik bestens unterhalten. Es entstehen kreative und fantasievolle Tiere, Blumen und Gegenstände, ob es sich nun um einen Papagei im Reif, ein Herz mit Schleife, eine Biene, einen Hund oder ein Häschen, einen Schwan oder eine Palme, an der ein Baumäffchen hinaufklettert, ein Motorrad oder eine andere Figur handelt.

Bei meinen Aufführungen stelle ich immer wieder fest, wie wichtig es bei Handpuppen ist, klare Gesichtsstrukturen/Gesichtslinien zu haben. Viele Zuschauer sind trotz verblasender Popularität des Hohnsteiner Kaspertheaters heute immer noch von dem klaren Ausdruck eines Hohnsteiner Kopfes fasziniert.

- Was macht ein Gesicht so ausdrucksstark?
- Wie gelingt es, aus Lindenholz Figurenköpfe zu schnitzen?

Den Einstieg ins Schnitzen fand ich zunächst 2004 in einem Kurs bei M. Renner dem Heilpädagogen und Puppenspieler aus Ravensburg. Hieraus ist mein eigener Kasper entstanden.

Dies führte mich erneut zu den Hohnsteinern und der intensiven Auseinandersetzung mit der Schnitzkunst von [Theo Eggink](#), [Till de Kock](#) sowie [Gerhart Berger](#) aus Hohnstein. Durch das Literaturstudium „Über Laienpuppenspiel“ von Richard Schimmrich und Schriften von [Max Jacob](#) und [Friedrich Arndt](#) wurde ich neugierig. Im Kunstverein von Osterholz Scharmbeck bei Bremen organisierte 2006 [Jens Welsch](#) einen Schnitzkurs, der von [Jürgen Maaßen](#) vom Ambrella Figurentheater Hamburg geleitet wurde. Das Thema war: Schnitzen von Figurenköpfen aus Lindenholz im Stil der Hohnsteiner. Hier lernte ich die Unterschiede von Theo Eggink, Till de Kock und Gerhart Berger kennen.

Wir lernten,

- wie sich Handpuppenköpfe aufbauen,
- wie die Silhouette eines Kopfes gezeichnet, auf Holz übertragen und ausgesägt wird,
- wie die Gesichtslinien und der stufenweise Aufbau eines Figurenkopfes konstruiert werden kann, damit er auf die Ferne wirkt und
- schließlich, wie man mit welchen Schnitzseisen die Form des Kopfes erzeugen kann.

Durch die bei den Aufführungen gesammelten Erfahrungen mit unterschiedlichen Figurenarten gelang es mir, die Objekte lebendig erscheinen zu lassen.

Ich stellte mir die Frage: Waren die Erfahrungen Zufall, weil gerade die Menschen zuschauten, den diese Figuren gefielen oder was macht eine Bewegung im Rahmen eines Theaters eigentlich aus?

Ich stellte fest, dass ich selbst geringe eigene Erfahrungen mit dem Ausdruck meines Körpers im Raum - dem Theater - hatte.

In der 3 - jährigen theaterpädagogischen Ausbildung am Theater im Zentrum Stuttgart lernte ich die Ausdrucksformen des Körpers in einem Raum kennen. Ich suchte Anregungen, neue Inhalte, Themen und entdeckte durch Stimm- und Körpertraining, Wahrnehmungs- und Sensibilisierungsübungen deren Bedeutung für das szenische Spiel.

Durch interaktive Übungen entdeckte ich Fähigkeiten im Bereich der Mimik, Gestik und deren Wirkung sowie die Ausdrucksmöglichkeiten des Körpers. Ich entdeckte, wie sich ein leerer Raum füllt, indem sich Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit ihrer Interaktion und Kommunikation begegnen. Gestik, Mimik und Sprache geben dem Körper in seinem Erscheinungsbild die notwendige und richtige Spannung. Als Spieler bringt man alles, was man zum Spielen benötigt mit (Rollen, Requisiten, Kleidung, Symbole etc.). Ich erkannte, dass bei allen Übungen nicht das Streben nach der sportlichen Perfektion der Ausführung im Vordergrund steht, sondern im Spiel sollen im Rahmen der individuellen Vorstellungskraft phantasivolle Gefühls- und Stimmungslagen entdeckt, entwickelt und zum Ausdruck gebracht werden. Die Ausbildung befähigte mich, inspiriert von Orten und Bildern, in einem imaginären Raum szenisch zu wirken.

Interaktives Spiel fördert die Selbstwahrnehmung und das harmonische Zusammenspiel zwischen Körperbewegung, Sprache und der bildhaften Vorstellungsfähigkeit der Phantasie. Gerade letztere geht in unserem Erwachsenenleben langsam verloren. Interaktionsspiele und Interaktionsübungen können bedeutsame Aspekte in Schulen und Kindereinrichtungen sein, da sie einen hohen Selbstwahrnehmungswert bzw. Selbsterfahrungswert (Theatergruppe) aufweisen.

Interaktives Spiel bewirkt: * Identität finden * Erleben, was Freiheit bedeutet * alternative Verhaltensweisen ausprobieren lernen * die Ausdrucksfähigkeiten des Körpers erkennen * auf Wünsche der anderen eingehen lernen * die Angst vor dem anderen verlieren * Neugierig werden auf Kommunikationsprozesse * die Phantasie wiederentdecken * Ausdruck durch den Körper statt durch Worte * Disharmonien zwischen Sprache und Körperhaltung auflösen.

So ist ein Kurs mit einem Curriculum entstanden,

Inhalte der Kurse können sein:

- Warmups
- Techniken des Rollenspiels
- Improvisation
- Skulpturen
- Imagination von Gegenständen und Räumen
- Körper und Sprache auf der Bühne

- Musik und Bewegung
- Reflexion und Weiterentwicklung der Rolle
- Der Bühnenraum und die Dramaturgie
- Theatersport
- Inszenierung und Aufführung von Szenen zu einem selbst erdachten Thema

Anklang finden diese Angebote in der Erlebnispädagogik, Mitarbeiterschulung in Firmen, Managementfortbildung, in heilpädagogischen Seminaren, therapeutischen Seminaren bei Burnout-Reha und auch an Fachschulen für Sozialpädagogik.

In dieser Zeit sind viele [Interaktionsübungen](#) entstanden. Eine Vielzahl erprobter Spiele habe ich in meinem Spieleportal im Internet bereitgestellt. Vor kurzem kam ergänzend der Bereich Workshop hinzu. In ihm finden die Benutzer Bauanleitungen für Dekorationen und Spielobjekte.

<http://www.figurama.de/anleitungen.htm>

Mittlerweile werde ich von Fachschulen für Sozialpädagogik und Heilpädagogik und Seminaren für Lehrerfortbildung eingeladen.

<http://www.figurama.de/dramaturgie.htm>

- **Präsentationsvortrag:** Das Wesen der Figur. In einer Präsentationsshow werden die verschiedenen Formen des Figurentheaters dargestellt und anschließend hinsichtlich ihrer Funktionen, Wirkungen und Rahmenbedingungen besprochen.
- **Dramaturgie eines Handpuppenspiels:** Anhand meiner Handpuppenbühne können verschiedene Grundlagen studiert und gezeigt werden. Wir werden uns die o. a. Themen an den verschiedenen Arten im Figurentheater ansehen und abgrenzen. Im zweiten Teil werden wir gemeinsam ein komplettes Handpuppenspiel inszenieren. Die einzelnen Szenen werden mittels einer mitgebrachten Videokamera aufgenommen und zusammengeschnitten. Zum Schluss können wir unser fertiges Handpuppenspiel ansehen und überlegen, wie wirksam die Figuren durch Animation vor dem Spiel, Figurenführung, Sprache usw. waren.
- **Schattenspiel:** An sechs voll ausgestatteten Schattenbühnen können Sie sich mit den Schattenfiguren und mit der Handhabung der Beleuchtung vertraut machen. Spielstoffe sind Kinderreime und Märchen. Jede Gruppe erhält ihr Material und das nötige Werkzeug. Informationen über die Technik und die Materialbeschaffenheit werden in den spezifischen Teilschritten gegeben. Sind die Kulissen und die Schattenfiguren fertig, setzt jede Gruppe ihren Text an der Schattenbühne in Bewegung um. Die Teilnehmer suchen Lösungen und entdecken verschiedene Einsatzmöglichkeiten der Figuren und der Effekte durch die Beleuchtung im Rahmen der Dramaturgie. Zum Schluss werden die Inszenierungen von Allen Teilnehmern und ausgewertet.

- **Figurenbaukurse**

Die Figurenbaukurse finden bei mir in meiner Figurenwerkstatt, in Bildungsstätten oder Theaterateliers zu folgenden Themen statt: Marionette, Handpuppen, Handstockfiguren, Tischfiguren, Schattenspiel. Dort bauen die Teilnehmer Figurenbausätze aus meiner Figurenwerkstatt zusammen. Da die Figuren für den Theatereinsatz gedacht sind, können diese auch auf spezielle Wünsche angepasst werden. Somit enthält ein Bausatz die Standardausführung mit einer ausführlichen Bauanleitung. [Bausatzservice](#)

Vorläufige Schlussbemerkung

Ich habe in der intensiven Auseinandersetzung mit diesem Hobby die Erfahrung gemacht, dass bei der Suche nach informativen Stellen und Quellen sehr viel Zeit vergeht, bis man für sich entdeckt hat, was man mit diesem kreativen Medium alles erreichen kann. Meistens fängt es damit an, dass man sich die Zeit für ein Figurenspiel gönnt.

Mein Engagement hat nicht das Ziel, im Bereich der Figurentheaters das perfekte Figurentheater anzustreben. Vielmehr sollen meine Erkenntnisse und Erfahrungen Einsteiger unterstützen, wenn sie mit dieser Theaterform liebäugeln.

Hat man einmal eine Spielfiguren für sich entdeckt, kann der Spieler durch das Spielen von Rollen ungeahnte Erfahrungen machen. Er kann sich mit Rollen identifizieren oder die Engen und Weiten dieser Rolle nachempfinden. Die Spieler entdecken, wie es diesem Rollenträger in dieser oder jener Situation geht. Man wird bei sich aufmerksam auf Fixierungen, Isolierungen und Widerstände, die den Spieler im Spiel von gewissen Themen hemmen. Wenn ein Spieler lernt, diese zunächst zu akzeptieren, kann diese Erkenntnisse seine Wahrnehmung verändern. Somit hat das Figurenspiel auch eine kompensatorische und eine therapeutische Wirkung.

Ein weiteres Ziel ist es, andern zu helfen, technisch brauchbare Figuren selbst zu bauen. Dies kann gerade die Gruppendynamik innerhalb einer Gruppe dadurch fördern, dass man sich gemeinsam auf dem Weg macht, ein Puppenspielprojekt zu realisieren. Dabei erfahren die Teilnehmer, wie sie auf dem Weg liegende Hindernisse beim Bauen von Figuren und in der Einübung von Szenen überwinden können. Die Inszenierung ist der Lohn für Geduld und Ausdauer.

Es darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass das Figurentheater eine Kunstäußerung ist, die eine hohe ästhetische Ausstrahlung und Wirkung nach außen besitzt.

Die damit verbundenen Erlebnisse sollen bei den Spielern wie auch bei den Zuschauern:

- die Freude am Experimentieren fördern,
- eine breite Schicht mit dieser Kunst konfrontieren,
- das Kunsterleben durch die Kunstäußerung des Figurenspiels interessant machen,

- die Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur fördern.
- Der Gestaltungsprozess soll durch persönliches Engagement ausgleichend und spannungsmindernd wirken.
- Zudem empfehle ich die im Rahmen des [Landesverband Amateurtheater Baden – Württemberg](#) e. V. für Mitglieder regelmäßig stattfindenden Fortbildungsveranstaltungen.



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele erfahrungsreiche Stunden mit Ihren Figuren.

14. Februar 2018
Helmut Schmidt